

Darf man seinem eigenen Schüler Nachhilfe geben?

Beitrag von „NaWiLehrerin“ vom 8. April 2021 23:15

Ich nehme an, dass die zentrale Prüfung sowas wie die Abschlussprüfung in Bayern ist. Angenommen ich unterrichte eine 8. Klasse in Physik zum Thema Energie. Ein Teil findet es langweilig und ist froh, wenn die Stunde vorbei ist. Ein anderer Teil tut sich schon mit Mathe schwer und versteht deswegen die Umrechnung verschiedener Energieeinheiten deutlich langsamer. Ein anderer Teil versteht es sofort, und ist darüber hinaus daran interessiert, wie man den Energiegehalt verschiedener Sachen überhaupt herausfindet oder misst. Wieso nicht mit dem Teil der es nicht versteht, aber verstehen will, nochmal das Umrechnen verschiedener Einheiten üben, und mit dem Teil der es experimentell probieren will, ein kurzes Experiment dazu machen?

Wenn jetzt in der Abschlussprüfung Jahre später zufällig genau das drankommen sollte, haben die, die das Experiment gemacht haben theoretisch den Vorteil, das sie es schonmal gemacht haben. Ja und? Jeder und jede konnte an dem Experiment teilnehmen, wenn er oder sie wollte. Genauso hätte jemand einen Vorteil, der privat mit seinen oder ihren Eltern so ein Experiment gemacht hätte. Hier ist der Unterschied, dass die aus sozial schwächeren Schichten weniger Möglichkeiten haben, wohingegen es bei einem Angebot von der Schule oder Lehrkraft aus gleich verteilt wäre (da wie gesagt jeder/jede daran teilnehmen kann). Die Chancengleichheit ist bei einem kostenlosen, freiwilligen Zusatzangebot gegeben.